

## Erntedank: Was sind uns unsere Lebensmittel wirklich wert?

**Die Lebensmittelpreise sorgen derzeit vermehrt für mediale Debatten. Dabei gerät der Wert der heimischen Lebensmittelproduktion und die Rolle der Konsumentinnen und Konsumenten oft in den Hintergrund. Anlässlich Erntedank ruft der Verein Land schafft Leben zu wertebewusstem Einkaufen auf.**

Ein Thema dominiert seit Wochen die Schlagzeilen: Lebensmittel in Österreich seien zu teuer. Die heimische Lebensmittelproduktion hat ihren Preis, aber nicht ohne Grund: Unter anderem sorgen geografische Gegebenheiten, höheres Lohnniveau oder strengere Standards in Bezug auf Umwelt, Tierwohl und Qualität für höhere Produktpreise. Auch die Kleinstrukturiertheit der österreichischen Landwirtschaft hat großen Einfluss. Ein Vergleich zur besseren Veranschaulichung: Die drei größten Ackerbaubetriebe der Ukraine besitzen zusammen etwa so viele Ackerflächen, wie Österreich insgesamt hat. **Maria Fanninger**, Gründerin von Land schafft Leben, sagt dazu: *„Österreich gibt es nicht zum billigsten Preis. Es kann sich einfach nicht ausgehen, dass wir hierzulande genauso billig produzieren, wie das in anderen Ländern möglich ist. Preistechnisch kann unsere heimische Landwirtschaft oft nicht mithalten, in Puncto Qualität sind wir aber häufig überlegen.“*

### **Wertebewusstsein zieht sich meist nicht bis auf den Teller durch**

Die Motivationen hinter den Kaufentscheidungen wird etwa durch die RollAMA-Motivanalysen der AMA-Marketing oder auch durch Marktforschungen der Europäischen Kommission erhoben: Das Eurobarometer zum Thema „Lebensmittelsicherheit in der EU“ ergab 2022, dass der Geschmack für Österreicherinnen und Österreicher das wichtigste Kaufkriterium bei Lebensmitteln sei. Die Herkunft sei den Befragten am zweitwichtigsten, der Preis folgt an dritter Stelle. In der Praxis sehe das Ganze allerdings oft anders aus, erklärt **Maria Fanninger**: *„Beim Einkaufen werfen wir unsere Vorsätze rund um Regionalität, Tierwohl oder Klima oft ganz schnell wieder über Bord und entscheiden uns dann doch lieber für den billigsten Preis.“*

Derzeit wird verstärkt zu Produkten aus dem Preiseinstiegssegment gegriffen, auch in der Gastronomie hat sich das Einkaufsverhalten stark gewandelt: Während bis 2023 etwa Qualität, Nachhaltigkeit und Herkunft die Hauptkriterien bei der Lebensmittelbeschaffung waren, werden aktuell vermehrt Billigstprodukte gekauft. Beim Fleisch beispielsweise stammt mehr als die Hälfte nicht aus Österreich.

### **Wichtigster Hebel: bewusste Konsumententscheidungen**

Die Auswirkungen der persönlichen Konsumententscheidungen werden häufig unterschätzt. Doch auf lange Sicht wird nur das produziert, was auch tatsächlich gekauft wird. Mit jeder Kaufentscheidung gestalten Konsumentinnen und Konsumenten die Zukunft der österreichischen Landwirtschaft mit. Erntedank ist ein guter Anlass, sich dem bewusst zu werden und auch dementsprechend ins Regal zu greifen. *„Wenn wir uns selbst klar machen, was wir wirklich auf unserem Teller liegen haben möchten, können wir uns auch von unseren Werten leiten lassen und nicht nur vom Preis“*, betont **Maria Fanninger**.

Außerdem habe unser Kaufverhalten einen großen Einfluss auf unsere Versorgungssicherheit, ergänzt sie: *„In Österreich können wir uns mit so vielen hochwertigen Lebensmitteln selbst versorgen, das ist nicht selbstverständlich. Dass unsere Versorgungssicherheit auch in Krisenzeiten weiterhin gewährleistet bleibt, liegt auch in der Verantwortung von uns Konsumentinnen und Konsumenten. Denn was morgen im Supermarktregal liegt, hängt davon ab, was wir uns heute ins Einkaufswagen legen.“*

## Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Carina Bauer, Kommunikation  
Land schafft Leben  
8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b  
1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1  
T: 01 89 06 458  
[presse@landschaftleben.at](mailto:presse@landschaftleben.at)

### Bildmaterial

- Spiegeln sich unsere persönlichen Werte auch in unserem Lebensmitteleinkauf wider?  
© Land schafft Leben
- Jeder Griff ins Regal hat Einfluss auf die Lebensmittelproduktion in Österreich  
© Land schafft Leben

### Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- [Report „Lebensmittelkonsum in Österreich“](#)

### Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumententscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern **Hannes Royer** und die Unternehmerin **Maria Fanninger** 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein **Land schafft Leben** zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter [www.landschaftleben.at](http://www.landschaftleben.at) zugänglich. Seit 2021 bringt der Verein mit der Bildungsinitiative „Lebensmittelschwerpunkt“ Wissen zum Essen in Österreichs Schulen. Die beiden Gründer\*innen Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein Land schafft Leben für Konsument\*innen ebenso wie Medienvertreter\*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument\*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. Land schafft Leben finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält Land schafft Leben seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender\*innen unterstützt.